



Hochschule für
Musik und Tanz Köln

Hochschule für Musik und Tanz Köln - Hochschulbibliothek

12 vierstimmige Gesänge für Männerstimmen oder für Sopran, Alt, Tenor und Bass-Stimme

Kreutzer, Conradin

Mainz, [ca. 1824]

Titelblatt: 2te Stimme

[urn:nbn:de:hbz:kn38-11698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-11698)

XII
Vierstimmige Gesänge
FÜR

Männerstimmen

oder für

Sopran Alt Tenor und Bass Stimme

componirt von

CONRADIN KREUTZER

Gedichte

VON

RUDOLPH HSTADT
Op. 24

Tenor II

3^{tes} Heft der Vierstimmigen Gesänge

N^o 1509. 1758.
2160

Eigenthum der Verleger.

Pr. fl. 3.

Anmerkung des Componisten. Diese ursprünglich für 4 Männerstimmen gesetzte Gesänge können auch mit gutem Erfolge von Sopran, Alt, Tenor und Bass, und mehrere davon als Chöre wie angezeigt, ausgeführt werden. in diesem Falle darf nur die 1^{te} Bassstimme in den Altschlüssel gesetzt, und in dessen eigenthümlicher Lage gesungen werden.

MAINZ

in der Grössl. Hess. Hofmusikhandlung von B. Schott Söhne.



M 905/2

1

Nº 1.

von Uhland.

2160



N^o 3.

Ich bin so hold den sanften Ta-gen, wann in der ersten Frühlings-zeit, der
 Himmel blaulich auf_geschlagen, zur Er_de Glanz und Wärme streut; die Thä_ler noch von Ei_se
 grauen, der Hü_gel schon sich son_nig hebt; die Mädchen sich ins Frei_e trau_en, der
 Kin_der Spiel sich neu be_lebt, neu be_lebt. Dann steh' ich auf dem Berge dro_ben und
 seh' es al_les still er_freut, die Brust von lei_sem Drang ge_ho_ben, der
 noch zum Wunsche nicht gedeiht. und mit dem Spie_le Na_tur vergnügt, in ih_re
 ru_hi_ge Ge_füh_le ist ganz die See_le ein_ge_wiegt. Ich
 bin so hold den sanften Ta-gen, wann ih_rer mild besonnten Flur ge_rührte Greise Ab_schied
 sa_gen, dann ist die Fey_er der Na_tur, Sie prangt nicht mehr mit Blüth' und Fül_le, all
 ih_re re_gen Kräften ruh'n, sie sammelt sich in sus_se Stil_le, in ih_re Tie_fen
 schaut sie nun, schaut sie nun. Die See_le jünger so hoch ge_tra_gen, sie senket ih_ren stolzen
 Flug_ sie lernt ein fried_li_ches Ent_sa_gen, Er_inn_rung ist ihr ge_nug. Da
 ist mir wohl im san_ten Schweigen, das die Na_tur der See_le gab. Es ist mir so, es
 ist mir so_ als dürft' ich stei_gen hin_un_ter in mein stil_les Grab, in mein stil_les Grab.

2^{te} STIMME.TENORE 2^{do}

Klage.

von Uhland.

Allegro.

N^o 4.

Le_bendig seyn begraben es ist ein Schli_mer Stern, doch ka_n man Unglück haben
 das je_nem nicht zu fern, doch ka_n man Unglück haben das je_nem nicht zu fern das je_nem nicht zu
 fern. Wenn man bei heissem Herzen und innern Lebens voll, vor Küm_merniss und Schmerzen früh
 _zei_tig al_tern soll. Le_ben_dig seyn be_gra_ben es ist ein schli_mer, schli_mer Stern, doch ka_n man
 ha_ben, das je_nem nicht zu fern! wenn man bei heissem Her_zen und in_nern Le_bens
 voll, vor Küm_merniss und Schmerzen frühzei_tig al_tern soll, vor Küm_merniss und Schmerzen früh
 _zei_tig al_tern soll, das ist ein schli_mer Stern, das ist ein schli_mer Stern, ein schli_mer Stern.

Tenore 2^{do}

Trinklied.

von Uhland.

Vivace.

N^o 5.

- Strophe. 1. Was ist das für ein durstig Jahr! die Keh_le lechzt mir immerdar, die Leber dorrt mir
 2. Was weht doch jetzt für trockne Luft! kein Re-gen hilft, kein Thau, kein Duft, kein Trunk will mir ge-
 3. Was herrscht doch für ein hiz'ger Stern! er zehrt mir recht am innern Kern und macht mir Herzens
 4. Und wenn es euch, wie mir er-geht, so be_tet, dass der Weingerath, ihr Trinker ins-ge-

ein. Ich bin ein Fisch auf trockenem Sand, ich bin ein dür-res Ac-ker-land;
 -deihn. Ich trink im al-ler-tiefsten Zug, und den noch wird mir's nie ge-nug,
 -pein. Man dächte wohl, ich sey verliebt; ja, ja! die mir zu trin-ken giebt,
 -mein: O heil'ger Ur-ban, schaff uns Trost, gieb heu-er uns viel ed-len Most,
 o schaff mir, schaff mir Wein, o schaff mir Wein, o schaff mir, schaff mir Wein,
 fällt wie auf heis-sen Stein, auf heis-sen Stein, fällt wie auf heis-sen Stein.
 soll mei-ne Liebste seyn, mein' Liebste seyn, soll mei-ne Lieb-ste seyn.
 dass wir dich be-ne-dein, dich be-ne-dein, dass wir dich be-ne-dein.

4

2^{te} STIMME.

TENORE

Allegretto.

Ernst der Zeit.

von Uhland.

N^o 6.

Solo. *cres*

Wann ward der er - ste Kranz ge - wun - den? Wann flog der er - ste Ball ans Ziel? Wann ward der heit - re Tanz er - fun - den? und wann das lo - se Pfän - der - spiel?

tutti. Tenore.

Ach! wohl in fer - nen, fer - nen Ta - gen, die un - sern hät - ten's nie er - dacht, wo bald im Feld die Völ - ker schla - gen und bald der inn - re Zank erwacht. Wann ward der er - ste Kranz ge - wun - den? Ach! wohl in fer - nen, fer - nen Ta - gen, wann flog der er - ste Ball ans Ziel? Ach! wohl in fer - nen, fer - nen Ta - gen, wann ward der heit - re Tanz er - fun - den? Ach! wohl in fer - nen Ta - gen und wann das lo - se Pfän - der - spiel? die un - sern hät - ten's nie er - dacht! Ach wohl in fer - nen, fer - nen Ta - gen, die un - sern hät - ten's nie er - dacht, die un - sern hät - ten's nie er - dacht.

(NB: Dies N^o 6 kann von zwey verschiedenen Chören gesungen werden.)

Tenore.

Die drei schönsten Lebens Blumen.

von Theodor Sydow.

N^o 7.

1. Was hält uns aufrecht im Gewand von Staube was ist's das hier schon Engeln
2. Wie nennen wir den süs - se - sten der Triebe? was ist der Zukunft Freuden
3. Wodurch seh'n wir schon hier den Himmel of - fen? was ist des ew'gen Va - ters
4. Sich die - se Blumen from u. freudig winden! in ih - rem milden, nie um -

Strophe.

Solo. *pp* *f* *tutti*

uns gesellt? Es ist, das, geistig herrlichste der Glau - be! Es ist, das, gei - stig herrlich - ste der
sichres Pfand? Es ist des Herzens Se - ligkeit, die Lie - be! Es ist des Herzens Se - ligkeit, die
höchste Huld? Es ist der See - le reinste Labung, Hoffen! Es ist der See - le reinste La - bung,
- wölken Glanz lässt sich das Pa - radies, leicht wieder - fin - den, lässt sich das Pa - ra - dies, leicht wieder -

ff

Glau - be, der Glau - be! es ist, das gei - stig herr - lich - ste, der Glau - be.
Lie - be, die Lie - be, es ist des Herzens Se - ligkeit, die Lie - be.
Hof - fen, das Hof - fen, es ist der See - le reinste La - bung, Hof - fen.
fin - den, leicht fin - den, lässt sich das Pa - ra - dies leicht wieder - fin - den.

TENORE.

5

2te STIMME.

Maestoso.

Forschen nach Gott:

von Hegner.

Nº 8.

Strophe. 1. Ich su - che dich, ich su - che dich, o Un - er - forsch - li - cher!
2. Ich su - che dich, ich su - che dich, du Un - er - gründ - li - cher!
3. Bist du ein Traum, bist du ein Traum? o Un - be - greif - li - cher!

der du ü - ber Gei - ster - wel - ten thronest - unsichtbar streust du Se - gen aus, wo
stra - let dort dein Thron von je - nen Sternen? umwehst du mich im Frühlings Hauch? und
die - ses Blu - men - land? die Fruch - te? Meere? der Mensch, dein Bild, voll Geist, Verstand! es

ist dein gros - ses Va - terhaus? Unend - li - cher, Un - end - li - cher! wo find ich dich?
dof - test mir vom Blu - tenstrauch? du Herr - lichster, du Herr - lichster! wo find ich dich?
sind die Wer - ke dei - ner Hand Allschaf - fen - der, All - schaffen - der! du bist kein Traum!

Tenore.

Heiter.

Aufmunterung zur Freude.

von Hölty.

Nº 9.

Strophe. 1. Wer woll - te sich mit Gril - len pla - gen, so lang' uns Lenz und Ju - gend
2. Noch rinnt und rauscht die Wie - sen - Quel - le; noch ist die Lau - be kühl und
3. Noch tönt der Busch von Nach - ti - gal - len dem Jüng - ling ho - he Won - ne

blühn? Wer wollt' in sei - nen Blü - ten Ta - gen, die Stirn in düst - re Fal - ten ziehn? die
grün; noch scheint der lie - be Mond so hel - le, wie er durch A - dams Bäu - me schien! Noch
zu; noch strömt, wenn ih - re Lie - der schal - len, selbst in zer - riss - ne See - len Ruh! o

Freu - de winkt auf al - len We - gen, die durch diess Pil - ger - le - ben gehn; Sie
macht der Saft der Pur - pur - trau - be des Men - schen kran - kes Herz ge - sund; noch
wun - der - schön ist Got - tes Er - de und werth, ver - gnügt darauf zu seyn! drum

bringt uns selbst den Kranz ent - ge - gen, wenn wir am Schei - de - We - ge stehn.
schmeket in der A - bend - lau - be, der Kuss auf ei - nen ro - then Mund.
will ich, bis ich A - sche wer - de, mich die - ser schö - nen Er - de freu'n.

Tenore.

An die Nachtigall.

von Hölty.

Nº 10.

Geuss nich so laut der lieb ent - flamm - ten Lie - der, tön reichen Schall vom

Blu - then - ast des Ap - felbaums her - nie - der o Nach - ti - gall. Du tö - nest mir mit

dei - ner sus - sen Keh - le die Lie - be wach, denn schon durchbebt die Tie - fen mei - ner

See - le dein schmelzend Ach, dein schmelzend, schmel - zend Ach.

2^{te} STIMME.

TENORE.

mf dann flieht der Schlaf von neu - em die - ses La - ger, ich star - re dann, mit
 nas - sem Blick und to - denbleich und ha - ger, den Himmel an. Fleuch, Nach - ti - gall in
 gru - ne Fin - ster - nis - sen, ins Hain - gesträuch, und spend' im Nest der treu - en Gat - tin
 Küss - se; ent - fleuch! ent - fleuch, ent - fleuch, ent - fleuch, ent - fleuch!

Tenore 2^{do}
 Blumenlied.

Allegretto.

N^o 11.

Es ist ein hal - bes Him - mel - reich, wenn, Pa - ra - die - ses - Blu - men gleich, aus
 Klee die Blu - men drin - gen, die Blu - men drin - gen; und wenn die Vo - gel sil - ber - hell im
 Gar - ten hier, und dort am Quell, auf Blü - ten - Bau - men sin - gen, auf Blü - ten - Bau - men
 sin - gen. Es ist ein hal - bes Him - melreich, wenn die Vo - gel sil - ber - hell auf Blü - ten
 Bau - men singen, es ist ein hal - bes Him - melreich, es ist ein hal - bes Him - mel - reich.
 p dolce. Doch hol - der blüht ein ed - les Weib, von See - le gut, und schön von Leib, in fri - scher Ju - gend -
 blü - the, in Ju - gend - blü - the, wir las - sen al - le Blu - men stehn, das lie - be Weibchen
 an - zu - sehn, und freu'n uns ih - rer Gü - te, und freu'n uns ih - rer Gü - te, wir las - sen al - le

2^{te} STIMME.

TENORE 2^{do}

cres
 Blu-men steh'n das hol-de Weibchen an-zu-sehn, das hol-de Weibchen an-zu-sehn, wir
dolce.
 las-sen al-le Blu-men stehn, das hol-de Weibchen an-zu-sehn.

Tenore 2^{do}
 Huldigung.

Vivace.

von Holty.

Nº 12.

f 2/4
 Euch, ihr Schö-nen, will ich fröh-nen, mit Ge-san-ges-wei-sen
 eu-re Tu-gend prei-sen wohl-ge-mu-then, macht das Le-ben süß, macht den Mann zum
 Eng-el und zum Pa-ra-dies ei-ne Welt voll Man-gel, und zum Pa-ra-dies,
 und zum Pa-ra-dies, und zum Pa-ra-dies ei-ne Welt voll Mängel, und zum Pa-ra-
 dies, und zum Pa-ra-dies ei-ne Welt voll Man-gel.
fz Wer die süs-se treu-er Kus-se ir-ret wie ver-lo-ren ist noch un-ge-
fp -bo-ren wer die süs-se treu-er Kus-se schon ge-ko-stet hat glänzt von Himmels-
p -scheine; wo sein Fuss sich naht, blühen Ro-sen-hai-ne, *cres* wo sein Fuss sich naht,
 wo sein Fuss sich naht, *p* blühen Ro-sen-hai-ne, *f* wo sein Fuss sich naht,
 wo sein Fuss sich naht, *ff* wo sein Fuss sich naht blühen Ro-sen-hai-ne. *dim:*

